

Kunst an Bushaltestellen sichtbar gemacht

Bis Ende Oktober sind im Rahmen der «wARTEhaus»-Galerie Werke von insgesamt 79 Einzelkünstlerinnen, Schulklassen und Malgruppen an 70 Buswartehäuschen in Liechtenstein zu sehen. Neben Hobbykünstlern sind auch 18 professionelle Kunstschaffende dabei.

Mirjam Kaiser

Für die diesjährige «wARTEhaus»-Galerie haben beim Abgabetermin 121 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke eingereicht. «Beim Start unserer Ausschreibung, Anfang Dezember, habe ich noch gedacht, hoffentlich bringen wir die geplanten 60 Wartehäuschen zu bespielen. Doch meine Befürchtungen waren unnötig», sagt Organisator René Hasler von Visarte Liechtenstein. Daraufhin haben sich die Organisatoren dazu entschlossen, 70 Häuschen zu bekleben, wobei einige davon mit zwei Bildern versehen sind. «So konnten wir insgesamt Werke von 79 Einzelkünstlerinnen und -künstlern, Schulklassen und Malgruppen berücksichtigen», so Hasler.

Wildnis als diesjähriges Ausstellungsthema

Die «wARTEhaus»-Galerie stand dieses Jahr erstmals unter einem Thema: Wild/Wildnis, das die Kunstschule gemeinsam mit der Internationalen Alpenschutzkommission Cipra erarbeitet hatte. «Wir wollten ein Thema, das mit Nachhaltigkeit zu tun hat, aber auch aufrüttelt und etwas in Bewegung setzt», erklärt Kunstschuldirektor Martin Walch. Er finde die Thematik reizvoll, da sie auch die Frage stellt, ob es Wildnis in unserem Alltag überhaupt noch gibt, was man unter Wildnis versteht und ob Wildnis wiederbelebt werden kann. Neben dem Naturaspekt waren aber auch emotionale Bilder von Wildnis gefragt. Um auf die Themenwahl hinzuführen, sind an zwei Bushaltestellen zwei Plakate angebracht, die sich verschiedenen Aspekten der Wildnis widmen. An der Bushaltestelle beim Sportpark in Eschen finden sich Tipps, wie wir bei uns im kultivierten Garten wilde Ecken schaffen können. Es sind aber auch Ideen von Leuten gefragt, die diese bei der Cipra einreichen können. Bei einem Gartengespräch am 15. Oktober werden dann schliesslich die besten Ideen prämiert, wie Magdalena Holzer von der Cipra erklärt. Das zweite Plakat in Vaduz handelt vom Thema Wildnis. «Wenn man es ökologisch betrachtet, gibt es nur noch ganz wenige Wildnisgebiete», sagt Magdalena Holzer. Man könne Wildnis aber als möglichst naturnahen Raum interpretieren, in dem man der Natur wieder mehr Platz zugesteht und wilde Le-



Nach der Erstaussgabe der «wARTEhaus»-Galerie der Kunstschule im Jahr 2023 sind bis Ende Oktober wieder 70 Bushaltestellen mit 79 Werken von Hobbykünstlern, Schulklassen wie auch professionellen Kunstschaffenden verschönert. Diesmal auf Einladung von Visarte.

bensräume schafft, die auch den Menschen gut tun.

Einige professionelle Kunstschaffende dabei

Bei der Auswahl der künstlerischen Werke wurden neben dem Liechtenstein-Bezug vor allem zwei Kriterien berücksichtigt. Erstens, ob das Thema «Wild - Wildnis» getroffen wurde, und zweitens wurde geschaut, dass möglichst viele Gruppen berücksichtigt wurden, sprich Hobbykünstlerinnen und -künstler, Profis, Kunstschülerinnen und -schüler, Schulklassen und Kinder. In einem weiteren Schritt kam die Zuteilung in die ausgewählten Wartehäuschen, also welche Bilder wo und mit wem zusammengehängt werden. «So entstanden zum Beispiel Kombinationen von Geschwistern, Mutter und Kind, Grossmutter und Enkel.» Dieses Jahr sind auch einige bekannte Namen wie beispielsweise Martin Frommelt, Carol Wyss und Luigi Olivadoti dabei. Einen Grund dafür sieht René Hasler darin, dass Visarte, der Berufsverband der Bildenden Künstler, Mitorganisator war. «Es hat mich gefreut, dass sich 18 Mitglieder der Visarte beteiligt haben. Es zeigt, dass dieses Format auch von Berufskünstlerinnen und -künstler immer mehr ange-

nommen wird.» Als Highlight der Ausstellung nennt René Hasler die Gruppenarbeiten der Primarschulklassen von Balzers und Vaduz: «Zusammen als Klasse ein Werk gestalten und dies in die Öffentlichkeit zu stellen, ist für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis.» Als Einzelbild würde er gerne den «Hirsch» von Martin Frommelt

bei sich zu Hause aufhängen, was bei einer Grösse von 242 cm «grad so reinpassen würde». Magdalena Holzer von der Cipra möchte sich bei der Frage nach dem Highlight auf kein einzelnes Werk einlassen. Ihr Highlight sei die Kooperation selbst mit Visarte und der Kunstschule. «Kunst mit Naturthemen zu verbinden, kann bei-

de Seiten sehr bereichern», ist Holzer überzeugt. Auch Martin Walch hebt die gute Zusammenarbeit hervor. «Es ist alles sehr reibungslos gelaufen.» Für ihn sei es vor allem spannend gewesen, zu sehen, was für Bilder generiert wurden und wie diese auf die Buswartehäuschen reproduziert wurden. «Ich hab schon fast einen Unfall ge-

baut vor lauter Schauen», scherzt Martin Walch. Besonders die Welle beim HPZ habe ihm sehr gut gefallen. «Sie kommt wie auf einen zu.» Auch freue er sich, die Haltestellen einmal mit dem Bus abzufahren, um mehr Zeit zum Schauen zu haben.

«Tolle Möglichkeit, ausstellen zu können»

Die Rückmeldungen zur Ausstellung seien bisher durchwegs positiv, auch von offizieller Seite werde er häufig auf das Projekt angesprochen, sagt René Hasler. «Die Leute haben eine Freude, die farbigen Bilder anschauen zu können.» Als er die Bilder fotografiert und die QR-Codes angebracht habe, sei er mit einigen Wartenden ins Gespräch gekommen. «Die Leute waren interessiert, haben sich nach der Website erkundigt und es als sehr gute Aktion gesehen», so Hasler. Einige hatten auch schon mehrere Bilder gesehen und mitgeteilt, welches ihnen am besten gefallen würde. Auch die Künstler selbst würden sich sowohl bei Martin Walch als auch René Hasler für die Platzierung und das Projekt bedanken. «Besonders die Teilnehmer der Malklassen finden die Wartehausgalerie eine tolle Möglichkeit, ausstellen zu können», so Walch. Besonders gefreut hat die Organisatoren, dass die Teilnehmerzahl gestiegen ist und auch Kinder und Schulklassen erreicht wurden. «Das Ziel, Leute anzusprechen und sich aktiv Gedanken zu einem aktuellen Thema zu machen, ist uns damit gelungen», freut sich Walch. René Hasler betont vor allem den inklusiven Charakter des Projekts, da sich jeder bewerben konnte. «Neben Kunstschaffenden sind auch Mitarbeitende des HPZ wie auch Flüchtlinge dabei.» Dadurch werde Kunst im öffentlichen Raum sichtbar gemacht und löse Reaktionen aus. Eine weitere Besonderheit des Projekts sieht Martin Walch in dem besonderen Raum der Buswartehäuschen, der oft nur wenig genutzt wird und dem wenig Beachtung geschenkt wird. «Insofern haben wir einen guten Ort gefunden, um die Kunst gepflegt zu präsentieren», so Walch.

Alle drei Parteien sind sich einig, dass sie das Projekt in zwei Jahren wieder machen möchten, sofern sie die Bewilligung dafür erhalten. «Wir sind gerne wieder dabei bei einem nächsten Projekt», so Magdalena Holzer.



Martin Walch, René Hasler und Caroline Begle (Cipra) bei einem der Buswartehäuschen zum Thema Wildnis.

Bilder: Paul Trummer

Ihr Schwimmbad – unsere Leidenschaft.

Neuanlagen. Sanierungen. Reparaturen. Wartungen. Chemikalien. Zubehör.

In Ihrer Nähe. Zuverlässig. Kompetent. Rascher Service.

Wir sind für Sie da.

Mo–Fr 8–12/13.30–17.30 Uhr und April, Mai, Juni: Sa 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung



WALTER WIDMER AG
Schwimmbad- und Saunatechnik

Industriestrasse 24 | 9300 Wittenbach
T 071 298 54 54
www.ww-ag.ch | info@ww-ag.ch